

Für Wallmenroth ist ein Sieg gegen Alpenrod Pflicht

Bezirksliga Ost: SG steht vor schwerem Restprogramm – SG 06 will oben dranbleiben

Von Thorsten Stötzer und Jona Heck

■ **Kreis Altenkirchen.** Während Spitzenreiter Wirges bereits am Freitag erneut vorlegen kann, geht es am Samstag weder um Auf- noch den Abstieg. Am Sonntag dafür überall umso mehr.

SF Höhr-Grenzhausen – SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis (Sa., 17.30 Uhr; Hinspiel: 1:0). Am Samstag beginnt die einzige Partie des Spieltags, in der es nicht um Aufstieg oder Abstieg geht. Doch es gibt andere Ziele wie den Kampf um Platz vier. „Wir freuen uns alle riesig auf das Spiel“, schildert Amir Ademi, der mit Thomas Arzbach die Sportfreunde trainiert. „Wir gehen mit viel Selbstvertrauen und Teamgeist ins Match“, versichert er nach fünf unbesiegten Spielen. Das Personal sei fast vollständig „an Bord“. Experimentieren wolle man aber nicht bei der Aufstellung, sondern die bisherige Marschroute beibehalten. Ohne Druck auf beiden Seiten, könnte sich ein attraktives Spiel entwickeln, wirbt Ademi. Man wolle die Punkte daheim behalten, „idealerweise dreifach“. Dabei ist ihm bewusst, dass die Beroder ein „schwerer Brocken“ sind auf dem Weg zum Ziel, den aktuellen Tabellenplatz erfolgreich zu verteidigen.

„Es geht um Platz vier“, bestätigt Justin Keeler, der Spielertrainer des Tabellennachbarn SG Berod. „Spannung ist auf jeden Fall noch da. Wir sind gierig auf Tore und Siege“, kündigt er an. Nicht ganz so sicher ist er sich, ob die eigene Mannschaft derzeit so formstark ist wie Höhr-Grenzhausen. Aber immerhin haben die Beroder in der gesamten Rückrunde nur ein einziges Mal verloren. „Es wird ein



Unterschiedliche Voraussetzungen: Während es für die SG Wallmenroth (rechts Furkan Cifci) bei der bereits abgestiegenen SG Alpenrod im Abstiegskampf ums nackte Überleben geht, spielt die SG Berod-Wahlrod (links Maximilian Strauch) im direkten Duell mit den SF Höhr-Grenzhausen um Platz vier.

Foto: Jürgen Augst

gutes Match, glaube ich“, schaut er auf Samstag voraus.

Keeler spricht von zwei Teams, die fußballerisch Akzente setzen. Personell muss er allerdings immer wieder neue Lösungen finden. Unterm Strich hätten sich die Voraussetzungen nicht geändert: Frühe verletzungsbedingte Wechsel, Austausch mit der Zweiten und ein allgemeines Kommen und Gehen sind die Regel. Es leide das Training, selbst wenn das von außen keiner sehe. „Den Bedingungen entsprechend, haben wir alle Erwartungen erfüllt“, findet er.

SG 06 Betzdorf – FC HWW Niederroßbach (So., 15 Uhr; Hinspiel: 1:0). Der FC Niederroßbach kämpft um den vierten Platz, und Trainer Metin Kilic formuliert noch ein persönliches Ziel: 50 Punkte – „dann hätten wir eine super Saison gespielt“. Zugleich wirkt seine Mannschaft noch im Aufstiegsrennen mit, denn sie tritt am Sonntag beim Tabellenzweiten SG 06 Betzdorf an.

„Wir haben nichts zu verlieren. Die haben mehr Druck auf dem Kessel“, sieht Kilic die Anspannung vor dem Anpfiff unterschiedlich verteilt.

Die Niederroßbacher erlebten jüngst einen Spielabbruch wegen eines Gewitters und feierten dann mit Spielern und Anhängern der befreundeten SG Rheinhöhen. „Der Rhythmus fehlt ein bisschen“, sagt Kilic über die sportlichen Folgen dieser Pause. Dafür sei man körperlich frischer und habe intensiver trainiert. Bennet Englisch fehlt in Betzdorf trotzdem wegen Abiturprüfungen. Fraglich sind die Einsätze von Alexander Haller, Mirza Sinaovic und Yakub Sucu.

„Wir hätten uns die Ergebnisse natürlich besser erhofft. Dennoch haben wir gegen Wirges und Hundsangen keine Niederlage erlebt“, betont Betzdorf-Trainer Enis Caglayan. „Wir wollen zu Hause natürlich einen Sieg einfahren, um die Spannung weiterhin hochzu-

halten. Wir müssen jetzt unsere Aufgaben erledigen, damit sich die Meisterschaft erst am letzten Spieltag entscheidet. Wenn wir gewinnen, liegt der Druck natürlich auf den Wirgesern“, gibt er das Ziel vor.

„Nach zwei sieglosen Spielen wollen wir gewinnen. Wir wissen aber, dass da eine gute Mannschaft auf uns zu kommt“, erklärt Caglayan. Personell kehrt Ersel Sahin zurück in den Kader. Fynn Jona

Trainertipp der Bezirksliga Ost

Walter Reitz (TuS Burgschwalbach)

TuS Montabaur – EGC Wirges	1:3
Höhr-Grenzhausen – SG Berod	2:2
Betzdorf – Niederroßbach	2:1
Burgschwalbach – SG Ahrbach	2:1
SG Wallmenroth – SG Alpenrod	3:0
TuS Asbach – SG Hundsangen	1:3
SG Rheinhöhen – HSV Neuwied	0:1
SG Neitersen – SG Müschenbach	0:2

Barth wird angeschlagen am Sonntag nicht auflaufen, auch mit Hinblick auf die letzten Spieltage. „Wir müssen jetzt ein wenig Belastungssteuerung ausüben, damit wir die restlichen Spiele immer mit einer komplett fitten Mannschaft bestreiten“, betont der SG-Trainer.

SG Wallmenroth/Scheuerfeld – SG Alpenrod-Lochum/Nisterthal/Unnau (So., 15 Uhr, in Wallmenroth; Hinspiel: 2:1). Seit dem vergangenen Wochenende steht die SG Wallmenroth „unterm Strich“ und muss den Abstieg fürchten. „Die Situation hat sich komplett geändert, wir haben es nicht mehr selbst in der Hand“, ist daher dem Trainer Tarek Petri bewusst. „Mit das schwerste Restprogramm“ habe man, da erscheint ein Dreier gegen Alpenrod als Pflicht.

Das sei aber nur die Papierform. Er erwartet im aus seiner Sicht Derby im erweiterten Sinn eine offene Auseinandersetzung, da auf dem Gegner kein Druck lastet. „Alpenrod wird uns mit Sicherheit nichts schenken und sich nichts nachsagen lassen wollen“, vermutet er. Die Wallmenrother müssen am Sonntag urlaubsbedingt auf Jonas Meyer und berufsbedingt auf Sascha Mertens verzichten. Kevin Fischbach ist angeschlagen, Louis Vedder trainiert wieder.

Bei der SG Alpenrod herrscht gleichfalls etwas Bewegung beim Personal. Adil Aydin werde zurückkehren, während Finley Haas aufgrund eines Auslandssemesters in Australien für den Rest der Saison und darüber hinaus ausfällt, berichtet der Spielertrainer Björn Hellinghausen. Insgesamt sei der Kader breit aufgestellt. Von einer hohen Trainingsbeteiligung spricht er ebenfalls. „Wir gehen das voll konzentriert an“ und „wir wollen nichts abschenken“, sagt er.

Das Trainerteam erwarte zugleich eine Reaktion auf das jüngste 2:5 auf eigenem Platz gegen den TuS Montabaur. Man habe sich viel vorgenommen und dann einen „rauschschwarzen Tag“ erlebt. Folgt diese sportliche Reaktion, so rechnet auch Hellinghausen mit einem offenen Spiel, Bewegung und vie-

len Angriffen auf beiden Seiten. Die Wallmenrother stuft er als eine robuste und kampfstärke Mannschaft ein, die sich im Hinspiel knapp durchgesetzt hat.

SG Neitersen/Altenkirchen – SG Müschenbach/Hachenburg (So., 15 Uhr, in Neitersen; Hinspiel: 1:5). „Die Tür ist offen, wir müssen durchgehen“, beschreibt Stefan Häfler als Trainer der SG Müschenbach die Ausgangslage. „Einen Sieg brauchen wir noch, 39 Punkte werden reichen“ im Kampf gegen den Abstieg, rechnet der Coach vor. Zuletzt hat das 3:1 über Burgschwalbach – „die Leistung wollen wir mitnehmen“ – der Mannschaft Luft verschafft und das Selbstvertrauen gestärkt.

Mehr oder minder angespannt bleibt die Personalfrage in Müschenbach. „Die Situation kennen wir ja“, sagt Häfler angesichts der verletzungsbedingt frühen Auswechslung von Mihail Glavcev und der Hoffnung, das Luke Juv und Maurice Schug zurückkehren. In einer Begegnung mit ein wenig Derby-Charakter erwartet Häfler einen Gegner, der „vorne Jungs mit Qualität“ anbietet und sich trotz Abstieg „ordentlich verabschieden“ will aus der Bezirksliga.

„Müschbach wird alles daran setzen, zu gewinnen und die drei Punkte mitzunehmen. Für sie geht es noch um etwas“, blickt Neitersen-Trainer Felix Ba Bly voraus. „Von meiner Mannschaft erwarte ich die Einstellung, die wir auch letzte Woche gegen Neuwied gezeigt haben. Das war deutlich besser als in den Wochen davor“, erklärt er. „Wir wollen uns vernünftig aus der Liga verabschieden“, ist das klare Ziel der Neitersen.

„Man merkt aber, dass die Luft bei uns etwas raus ist. Wir sind froh, wenn wir einen Haken hinter die Saison setzen können“, betont Ba Bly. Personell sieht es weiterhin nicht gut aus. Die angeschlagenen Spieler sollen nicht zum Einsatz kommen, da sie in der neuen Saison fit erscheinen sollen. „Für uns geht es ja um nix mehr, dann muss auch keiner verletzt spielen“, erklärt der SG-Trainer.

So ist die Lage im Auf- und Abstiegskampf

Rechenspiele drei Spieltage vor dem Saisonende – Wer den Sekt sicher kaltstellen darf und wer zittern muss

■ **Region.** Nur noch drei Spieltage stehen an, dann ist die zweite Saison im kreisübergreifenden Spielbetrieb des Fußballverbands Rheinland (FVR) abgeschlossen – zumindest, was die reguläre Runde betrifft. Denn im Anschluss folgen noch Entscheidungsspiele und Aufstiegsrunden. Besonders spannend: In vielen Fällen entscheidet der Punktekoeffizient über den Aufstieg. Entsprechend wird aktuell bei zahlreichen Vereinen fleißig gerechnet. Ein Überblick über die derzeitige Lage.

1 Rheinlandliga: Die SG 2000 Mülheim-Kärlich (68 Punkte) und der FC Cosmos Koblenz (67) kämpfen darum, wer als Meister in die Oberliga aufsteigt und wer als Zweiter Aufstiegsrunde gegen die Vizemeister aus dem Saarland und Südwesten um einen freien Platz in der fünfthöchsten Spielklasse bestreitet. Ob die Eisbachtaler Sportfreunde in der Oberliga den Klassenverbleib schaffen oder nicht, hat übrigens keine Auswirkung auf die Abstiegsfrage in der Rheinlandliga. Lediglich bei zwei Oberligaabsteigern, der FC Karbach und der FC Rot-Weiß Koblenz sind noch gefährdet, würde sich die Anzahl der Absteiger aus der Rheinlandliga von vier auf fünf erhöhen. Mit der SG Malberg und der SG Westerbürg stehen zwei Absteiger bereits fest, die beiden anderen Abstiegsplätze belegen derzeit der FSV Trier-Tarforst und der VfB Linz.

2 Bezirksliga: Die drei Meister der Bezirksligen Ost, Mitte und West steigen in die Rheinlandliga auf. Derzeit wären dies die Spvgg EGC Wirges im Osten, der SV Eintracht Mendig in der Mitte und die

SG Daleiden im Westen. In einer Aufstiegsrunde der drei Vizemeister (aktuell SG Betzdorf, FV Rübennach und SV Eintracht Trier II) wird mindestens ein weiterer Aufsteiger ermittelt, aktuell wären es zwei. Wenn kein Rheinlandvertreter aus der Oberliga absteigt und der Vizemeister der Rheinlandliga aufsteigt, dann gäbe es sogar drei freie Plätze. Aus jeder Staffel steigen definitiv vier Teams in die Kreisliga A ab. Im Osten sind drei Absteiger mit der SG Rheinhöhen, der SG Neitersen und der SG Alpenrod bereits fix. Den vierten Abstiegsplatz belegt die SG Wallmenroth, die allerdings nur einen Zähler Rückstand auf das rettende Ufer hat.

3 Kreisliga A: Die Meister der neun Staffeln steigen auf. In vielen Ligen herrscht große Spannung. Wäre jetzt Saisonende, würden unter anderem die SG Herschbach/Girkenroth/Salz (A1), der SV Windhagen oder die punktgleiche SG Vettelschoß (A2), der FC Kosova Montabaur (A3, da Tabellenführer SG Hundsangen II nicht aufsteigen darf) und der FC Rot-Weiss Koblenz II (A4) das Feld der drei Bezirksligen bereichern. Die Tabellenzweiten der Kreisligen A spielen in drei regionalen Dreierrelegationen am 4., 7. und 11. Juni die Aufsteiger in die Bezirksliga aus. Aktuell gibt es vier freie Plätze, dies bedeutet, dass neben den drei Siegern auch der beste Zweite aufsteigen würde.

Im besten Fall (kein Absteiger aus der Oberliga und Rheinlandliga-Vizemeister steigt auf) ständen sogar fünf freie Plätze zur Verfügung. Im Osten wären die Relegationsteilnehmer derzeit der VfB Wisen II, der TuS Niederahr und SV Windhagen/SG Vettelschoß. Zu-

dem hat die SG Augst Eitelborn in der dem Kreis Koblenz zugeordneten Kreisliga A4 noch gute Chancen auf den zweiten Platz. Das zuletzt ausgefallene Spiel bei der SG Moseltal dürfte am Grünen Tisch zugunsten der Westerwälder gewertet werden, die dann am FC Urbar vorbeiziehen. Aus jeder Staffel steigen die letzten drei Mannschaften in die Kreisliga B ab. In der Kreisliga A2 werden nur zwei sportliche Absteiger gesucht, da der SV Ataspor Unkel wegen des Nichterfüllens des Schiedsrichtersolls absteigen muss.

4 Kreisliga B: 15 B-Klassen bedeuten 15 Meister, die in das Kreisliga-Oberhaus aufsteigen. Aus dem Westerwald stehen die SG Gebhardshainer Land Steineroth (B1), die SG Herschbach-Schenkelberg (B2), die SG Horressen-Elgendorf (B7) und der SV Rheinbreitbach (B3) kurz vor dem Titelgewinn, hinzu kommt aus dem Rhein-Lahn-Kreis der TuS Burgschwalbach II (B5). In der B4 könnte es am letzten Spieltag zu einem echten Finale um die Meisterschaft kommen zwischen den beiden Nachbarn VfL Niederbieber und VfL Oberbieber. Für die Tabellenzweiten sieht es ebenfalls gut aus, nach aktuellem Stand würden 13 der 15 Vizemeister über die Koeffizientenregelung aufsteigen.

Diese Zahl könnte noch auf 12 sinken oder auf 14 steigen und ist abhängig von den Entwicklungen in der Oberliga. Zu den Aufsteigern würden aktuell als Vizemeister aus dem Osten der FC Lion's Ransbach (Koeffizient: 2,45), die SG Unterwesterwald Nornborn (2,42), die SG Ahrbach II (2,42), der VfL Oberbieber (2,39) und der SSV Weyerbusch (2,35) zählen. Die SG Atzel-

gift/Nister liegt mit einem Punkte-schnitt von 2,13 als 14. Knapp unter dem Strich.

Wir haben nachgerechnet: Mit drei Siegen könnte Atzelgift seinen Koeffizienten noch auf 2,23 erhöhen. Die davor platzierten TuS Kotenheim und SV Strimmg wären bei nur zwölf Aufsteigern relevant und können jeweils noch einen Schnitt von 2,34 erreichen. Diese Marke gilt es also zu übertreffen, um sicher zu den aufstiegsberechtigten Tabellenzweiten zu gehören. Dies bedeutet, dass dem FC Lion's Ransbach noch drei Punkte aus zwei ausstehenden Spielen und der SG Unterwesterwald sowie der SG Ahrbach II noch jeweils sechs Zähler aus drei Partien genügen, um auf Nummer sicherzugehen zu können. In Punkten ausgedrückt bedeutet dies: In Staffeln mit 26 Spielen ist man mit 62 Punkten als Zweiter definitiv aufgestiegen, bei 24 Spielen sind es 57 Punkte und bei 22 Spielen 52 Punkte. Den Aufstieg feiern dürfen demnach schon die Tabellenführer SG Horressen-Elgendorf und TuS Burgschwalbach II, die aber beide als Meister aufsteigen wollen.

In den 15 B-Klassen gibt es jeweils nur noch zwei Absteiger – im Vorjahr waren es noch drei pro Staffel. Einige Mannschaften wie die SG Rennerod II (B2) sind nicht mehr zu retten. In der B4 stehen mit dem SSV Heimbach-Weis II und dem SV Ruitsch-Kerben sogar schon beide Absteiger fest, während es in anderen Staffeln auf ein Herzschlagfinale hinausläuft.

5 Kreisliga C: Die 21 Meister feststehenden Meister in der Region ist der SV Weidenhahn (C3). In der C6 vergabte die zuvor noch unge-



Ein dichtes Gedränge oben wie unten: Während der SV Adler Niederfischbach (hier Torwart Steffen Latsch) noch den Aufstieg in die Bezirksliga Ost im Blick hat, kämpft der VfB Niederdreisbach (in Schwarz Lorenz Stühn) noch um den Klassenverbleib in der Kreisliga A1.

Foto: Manfred Böhmer

schlagenen Malberger Kickers bereits zwei Matchbälle bei den Niederlagen gegen Kosova Montabaur II (0:1) und SF Höhr-Grenzhausen III (0:2) und haben nun mit den beiden Verfolgern Spvgg EGC Wirges II und SV Türkiyemspor Ransbach-Baumbach II ein nicht zu unterschätzendes Restprogramm. Auch in der C-Klasse hängt die Anzahl der aufstiegsberechtigten Vizemeister von der Oberliga ab und beträgt zwischen 13 und 15 (aktuell wären es 14).

Die Erfahrung der letzten Saison hat jedoch gezeigt, dass es in dieser Spielklassenebene zu vielen Verschiebungen kommen kann, da Mannschaften nicht aufsteigen wollen oder nicht dürfen, da die obere Mannschaft in der Kreisliga B spielt. So kämpfen zum Beispiel in der C5 mit dem SV Rheinbreitbach II, der SG Feldkirchen II, dem FC Rojava Neuwied und der SG Neuwied II vier Teams um den Aufstieg. Während Rheinbreitbach II wahrscheinlich aufsteigen darf, da die erste Mannschaft kurz vor dem

Aufstieg in die A-Klasse steht, dürfen Feldkirchen II und Neuwied II definitiv nicht hoch.

Der FC Rojava Neuwied darf sich deshalb aber keinesfalls ausruhen: Zum einem belegt er in der Koeffiziententabelle derzeit nur den 18. Platz, zum anderen muss der Verein mindestens Dritter werden, um nachrücken zu können. Denn Tabellenvierte sind grundsätzlich nicht aufstiegsberechtigt.

Auch hier die Rechnung, welcher Koeffizient beziehungsweise welche Punktzahl notwendig sind, um definitiv zu den 13 besten Vizemeistern zu gehören: Es ist ein Schnitt nötig, der höher als 2,27 liegt. In 14er-Staffeln mit 26 Spielen ist das eine Punktzahl von mindestens 60, bei 13er-Staffeln mit 24 Spielen sind es 55 Punkte und bei nur 22 ausgetragenen Partien 51 Punkte. Hier dürfen sich demnach schon die SG Wallmenroth II (C1), die punktgleichen Sportfreunde Ingelbach und FK Eitzkorn (C2) und die Malberger Kickers (C6) ihres Aufstieges sicher sein. D. Korzilius